

SWR2 Zeitwort

19.01.1979:

Ein schwarzer Polizist unterwandert den Ku-Klux-Klan

Von Nicole Markwald

Sendung: 19.01.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Es ist eine nahezu unglaubliche Geschichte. Im Oktober 1978 stolpert ein Polizist vom Colorado Police Department über eine Zeitungsanzeige. Der Geheimbund Ku-Klux-Klan hatte sie geschaltet, auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Der Polizist Ron Stallworth schreibt einen Brief an die Postfach-Adresse, in dem er ohne Scham gegen Schwarze hetzt. Eine Woche später erhält Stallworth einen Rückruf - er sei genau der, den man suche. Was der Anwerber nicht weiß und am Telefon auch nicht hört: Ron Stallworth selbst ist schwarz. Stallworth erinnert sich:

Kommentar von Ron Stallworth:

„Wenn Du jemand sein willst, der du nicht bist, musst du dich anpassen und so benehmen, wie die Leute, mit denen du es zu tun hast. Also wurde ich am Telefon zu einem weißen Rassist, indem ich die Sprache des Hasses übernahm. So einfach war das.“

Autorin:

Etwas komplizierter wird die Sache, als es zum ersten persönlichen Treffen kommen soll. Stallworth schickt einen weißen Kollegen. Einige Wochen später, am 19. Januar 1979 erhält der Afroamerikaner Stallworth, den Mitgliedsausweis für den Ku-Klux-Klan. Seine Erfahrungen schildert er in dem Buch „BlackKlansman“, 2018 wird die Geschichte von Spike Lee verfilmt.

O-Ton:

„Hallo? Hier ist Ron Stallworth mit wem spreche ich bitte.“

„Hier ist David Duke.“

Großmeister des Ku-Klux-Klan, der David Duke. Gott, soweit ich mich erinnere, was kann ich für sie tun?“

Autorin:

In dem Film kommen die KKK-Mitglieder als besonders tumb rüber, auch die Rolle der Bundespolizei FBI wird als nicht besonders intensiv beschrieben. Doch der Film zeigt, was Stallworth in Wirklichkeit gelingt: Sieben Monate lang spioniert er so die innersten Strukturen der rassistischen Organisation aus.

Der Ku-Klux-Klan ist die älteste terroristische Organisation der USA. Sie wurde 1865 nach dem Ende des Bürgerkrieges und der Befreiung der Sklaven gegründet. Die Geheimgesellschaft maskierter Männer wollte die weiße Vorherrschaft verteidigen. Ihre Methode: Terror. Ihre Erscheinung: lange Roben und die spitze Kopfbedeckung. Ihr Markenzeichen: brennende Holzkreuze.

Tausende Afroamerikaner fielen nach der Gründung dem KKK zum Opfer - auch schwarze Schulen oder Kirchen wurden angegriffen. Als die Lynchmorde zunahmen, verbot der Kongress 1871 den Zusammenschluss. Doch 1915 erlebte der Ku-Klux-Klan eine Wiederbelebung, angestoßen von dem rassistischen Stummfilm „Die Geburt einer Nation“, bis heute in KKK-Kreisen beliebt. Und der Bund öffnete sich: die Stoßrichtung wurde antikommunistisch, antisemitisch und antikatholisch. Fast vier Millionen Amerikaner zählten zwischenzeitlich zum Klan. Der Einfluss erstreckte sich in höchste Kreise: über die Jahrzehnte bringt der Bund mindestens elf Gouverneure, 16 Senatoren und 45 Kongressabgeordnete ins Amt.

In den 70ern schrumpfte sein Einfluss. Doch Ron Stallworth sagt: auch wenn es immer mal wieder still um ihn wird, ganz verschwinden wird der Klan nie.

O-Ton von Ron Stallworth:

„They never end. They go dormant.“

Autorin:

Seit einigen Jahren steigt in den USA die Zahl der radikalen Gruppen, die für eine weiße Vorherrschaft kämpfen, wie der KKK. Die Bürgerrechtsorganisation Southern Poverty Law Center zählt jedes Jahr die aktiven Hetzgruppierungen. Vor einem Jahr heißt das:

Kommentar der Bürgerrechtsorganisation:

„Wir haben 155 Gruppierungen weißer Nationalisten gezählt, das ist ein Anstieg um mehr als die Hälfte im Vergleich zu 2017, als Donald Trump die Amtsgeschäfte übernahm. Das hat diesen Gruppen einen Energieschub verliehen und den Unmut über demographische Veränderungen erhöht.“

Autorin:

Der 'schwarze Klansmann', wie Ron Stallworth sich in seinem Buch nennt, sieht eine große Veränderung:

O-Ton von Ron Stallworth:

„Die Extremisten von heute sind extremer als die von damals. Sie sind dreister, stellen ihren Rassismus und ihre Ansichten öffentlich zur Schau. Es ist ihnen egal. Damals war man nicht so offenherzig und hat versucht zu verbergen, was doch ganz klar ersichtlich war.“